

# Bote

der Urschweiz

Bote der Urschweiz  
Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz  
www.bote.ch  
Redaktion:  
Fon 041 819 08 11  
Fax 041 811 70 37  
redaktion@bote.ch  
Abonnemente:  
Fon 041 819 08 09  
Fax 041 819 08 53  
abo@bote.ch  
Inserate/Anzeigen:  
Fon 041 819 08 08  
Fax 041 819 08 17  
inserate@bote.ch



Paradies für Skater 3



Landreserven gekauft 4



## DIE SÜDOSTSCHWEIZ

# Leuthard flogen die Herzen zu

Der 15. Alpchäsmärcht in Muotathal hatte am Samstag hochrangigen Besuch: Bundesratspräsidentin Doris Leuthard genoss das Bad in der Menge und versicherte, dass Bundesbern auch künftig die Alpwirtschaft mit Sicherheit stützen und fördern werde: «Vor der Zukunft müsst ihr keine Angst haben.»

Von Bruno Facchin

Muotathal. – Mit Doris Leuthard bekam der Muotathaler Alpchäsmärcht bereits zum zweiten Mal, nach Micheline Calmy-Rey, Besuch aus dem Bundesrat. Leuthard, an ihrem zweitletzten Tag als Landwirtschaftsministerin, war begeistert. Der Funke zwischen der Magistratin und Organisator Simon Schelbert sprang bereits beim herzlichen Empfang am Samstagmorgen über. Die Bundesratspräsidentin zeigte sich volksnah und gut gelaunt. Als Leuthard zum Apéro geladen wurde, sagte sie lachend: «Das fängt ja schon gut an.»

### Sympathischer Auftritt

Auch wenn der Besuch keinen offiziellen Charakter hatte, wurde die Bundesrätin vom Gemeinderat Muotathal herzlich begrüsst. Gemeindepräsident Franz Föhn überreichte ihr das Fotobuch «Üses Muotithal» mit persönlicher Widmung. Auf dem Rundgang suchte Leuthard das Gespräch mit den Älplern und mit dem Publikum, und



Hoher Besuch: Bundesratspräsidentin Doris Leuthard am Alpchäsmärcht. Gemeindepräsident Franz Föhn überreichte ihr das Buch «Üses Muotithal». In der Mitte Organisator Simon Schelbert. Bild Bruno Facchin

man war sich einig: Diese Frau kann Herzen erobern. In ihrer Rede hielt Doris Leuthard fest, dass in der Landwirtschaft innovative Ideen wie hier in Muotathal die Zukunft seien. Es sei enorm wichtig, dass die Bauern, insbesondere die Äplern, anpackten und Ideen verwirklichten. «Der demonstrative Gang nach Bern muss nicht sein.»

### 8,5 Tonnen Käse umgesetzt

Der 15. Alpchäsmärcht war in jeder Hinsicht ein Bombenerfolg. OKP Simon Schelbert: «Ich bin sehr zufrieden und danke allen Ausstellern, Helfern und natürlich den Besuchern.» Schätzungsweise 13 500 Besucher waren anwesend. Total wurden mit 8,5 Tonnen rund 700 Kilogramm mehr

Käse verkauft als im Vorjahr. Der Chäsmärcht wurde in den letzten Jahren platz- und zeitmässig stets ausgebaut. Heuer zeichnete sich eine weitere Kapazitätsgrenze auf ab – man darf gespannt sein, wie sich der 16. Alpchäsmärcht in einem Jahr präsentieren wird. SEITE 5

FOTOS UND VIDEOS AUF WWW.BOTE.CH



Führte durch die Feier: Josef Schatt, Gemeindepräsident von Unteriberg. Bild Konrad Schuler

## Pflegeheim wurde erweitert

Unteriberg. – Das Alters- und Pflegeheim Ybrig hat jetzt mehr Platz. Ein Erweiterungsbau mit 14 zusätzlichen Bettenplätzen wurde am Samstag feierlich eingeweiht. Allgemein lobte man die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Kanton, dem Bezirk Einsiedeln und den drei Gemeinden Unteriberg, Oberiberg und Alpthal. (red) SEITE 9

## Pensionskassen stehen besser da

Basel. – Die Unterdeckung von Pensionskassen in der Schweiz ist stark zurückgegangen: Sie sank nach Angaben der Konferenz der kantonalen BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörden bei den von ihr beaufsichtigten Vorsorgeeinrichtungen von rund 30 auf noch 11,9 Prozent. Zwei Prozent der Kassen in Unterdeckung wiesen einen Deckungsgrad von unter 90 Prozent auf, teilte die Konferenz gestern mit. Im letzten Jahr waren es noch zehn Prozent gewesen. Ein Drittel – im Vorjahr waren es zwei Drittel – der öffentlich-rechtlichen Pensionskassen mit Staatsgarantie wiesen einen Deckungsgrad von unter 90 Prozent auf. Diese Kassen dürften wegen der «in der Regel vorhandenen, systemischen Unterfinanzierung» nicht mit den privatrechtlichen Pensionskassen verglichen werden. (sda)

FDP Die Liberalen

«Nein zur ungerechten Steuerinitiative»

Petra Steiner  
Wolerau  
Kantonärztin & Unternehmerin

FDP Die Liberalen des Kantons Schwyz  
www.fdp-sz.ch

### HEUTE

Todesanzeigen	2
Fernsehen	14
Stellenanzeiger	13, 14
Küssnacht	15
Sport	17–24
Tagesthema	25
Börse	30
Wohin man geht	31
Letzte Seite	32

# SP will Armee abschaffen

Die Delegierten der SP wollen die Schweizer Armee abschaffen. Sie sprachen sich für die Aufnahme des Passus «die SP setzt sich für die Abschaffung der Armee ein. Ein Zivildienst soll (...) in freiwilliger Form fortgeführt werden» aus.

Lausanne. – Die Armee sei unnötig und teuer und habe keine Funktion mehr. Sie bringe nicht Frieden, son-

dern Unglück, sagte der Genfer Eric Peytremann. Vergeblich warnte Nationalrat Eric Voruz (VD) davor, dass es illusorisch sei, die Sicherheit der Schweiz den Nachbarländern zu überlassen. Evi Allemann, Berner Nationalrätin, warnte, dass die SP ihre Glaubwürdigkeit so in militärpolitischen Debatten untergrabe. «Wir dürfen uns nicht ins Reduit der Armeeabschaffung zurückziehen. Die Armee muss umgebaut und abgebaut werden», sagte sie. Es sei gut möglich,

dass Ueli Maurer die Armee anstelle der SP abschaffen werde, sagte Nationalrätin Maria Roth Bernasconi (GE). Auch Hildegard Fässler, St. Galler SP-Nationalrätin, stand dafür ein, die Armeeabschaffung als klares Ziel ins Parteiprogramm aufzunehmen. Die SP präziserte im Programm zudem ihre pazifistische Grundhaltung. Um Konflikte zu vermeiden, brauche es internationale friedensichernde Truppen, die der Uno angegliedert seien. (sda) SEITE 27

# Obama beendet Wahlkampftour

Einen Tag vor den Kongresswahlen in den USA haben alle Umfragen auf einen Machtwechsel hingedeutet. Gemäss Demoskopern werden die Demokraten von US-Präsident Barack Obama nach vier Jahren ihre Mehrheit im Repräsentantenhaus verlieren.

Washington. – Im Senat dürften sie ihre Mehrheit knapp halten. Obama rief seine Anhänger in der Nacht zu Montag eingehend zur Stimmabgabe auf, um einen Sieg der Republikaner (GOP) abzuwehren. (sda) SEITE 25



Hielt landesweit Kundgebungen ab: Präsident Barack Obama kämpft in Cleveland um Stimmen. Bild Keystone

## Lohnerhöhung bei Holcim

Bern. – Die Gewerkschaft Unia und der Zementkonzern Holcim haben sich auf 2,1 Prozent mehr Lohn im Jahr 2011 geeinigt. Wie Unia gestern mitteilte, steigen die Mindestlöhne um bis zu 2,3 Prozent. Zudem werden die Minimalsaläre der generellen Lohnerhöhung bei Holcim angepasst. Die Gewerkschaft habe mit Holcim einen guten Lohnabschluss erzielt, hiess es weiter. Im Durchschnitt steigen die Monatslöhne um 120 Franken, wovon 100 Franken generell ausgeschüttet werden. Die Mindestlöhne erhöhen sich ebenfalls um 100 Franken. Gelernte ab dem 20. Altersjahr erhalten neu 5475, Angelernte 4852 und Ungelernte 4430 Franken im Monat. Nach Unia-Angaben entspricht das je nach Kategorie einer Lohnerhöhung von 1,8 bis 2,3 Prozent. Die Unia zeigte sich befriedigt, weil auch ein neuer Kollektiv-Vertrag für die nächsten drei Jahre ausgehandelt wurde. (sda)

Wir beraten Sie gerne  
Telefon 041 825 60 61

Alice Annen  
Kundenberaterin

Vorsorgen für eine  
unbeschwerte Zukunft

Raiffeisenbank Waldstätte  
Brunnen, Schwyz

RAIFFEISEN



9 771424 494027